

Volk- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile über deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 125.

Winnenden, Dienstag den 24. Oktober

1893.

Verfügung des Ministeriums des Innern,
betreffend das Verbot der Verwendung rot oder grün
geblendeter Laternen zur Beleuchtung der Fuhrwerke u.
Fahrräder (Velocipede) bei Nacht. Vom 29. Sept. 1893.

Um den Gefahren zu begegnen, welche daraus entstehen können, daß
rotes und grünes Licht, welches bei Nacht als Signal für Eisenbahnwecke
dient, auch bei der Beleuchtung von Fuhrwerken und Fahrrädern (Veloci-
peden) zur Benützung kommt, wird in Ergänzung der §§ 3 der Minister-
ialverfügungen vom 16. September 1888, betreffend die Beleuchtung der
Fuhrwerke bei Nacht (Reg. Blatt S. 317), und betreffend den Radfahr-
(Velociped-) Verkehr (Reg. Blatt S. 319), mit Allerhöchster Genehmigung
Seiner Königlichen Majestät verfügt, daß die vorgeschriebene Beleuchtung
der Fuhrwerke und Fahrräder (Velocipede) bei Nacht nicht durch rot oder
grün geblendete Laternen erfolgen darf.

Stuttgart, 29. Septbr. 1893.

Schmid.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die vorstehende Verfügung in ihren Gemeinden bekannt
zu machen.

Waiblingen, 13. Okt. 1893.

K. Oberamt: T b y m.

Winnenden.

Die Anstößer an den Feldweg von der Ruithkeller gegen
den Holzenberg erhalten hiemit zur Zurücksetzung des Rains bis zur
Grenze einen Termin bis Lichtmeß 1894.

Von denjenigen, welche diesen Termin fruchtlos verstreichen lassen,
wird angenommen, daß sie dieses Geschäft auf ihre Kosten durch den
Frohnmeister besorgt haben wollen.

Den 18. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Es werden 18 ehrbare Männer als

ständige Reichenträger

angestellt.
Lufttragende wollen sich binnen 10 Tagen bei dem Stiftungs-
pfleger melden.

Den 16. Okt. 1893.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Winnenden.

Mein gut sortirtes Lager in

Glas und Porzellan

bestehend in feinen und gewöhnlichen Glas-
waren, ächtem, halbächtem und gewöhnlichem
Porzellan, halte bei ganz billigst gestellten
Preisen bestens empfohlen.

NB. Wirtschaftsgläser zu außerordent-
lich billigen Preisen.

R. Hahn, Kfm.
neben der Rose.

Winnenden.

Regen-Schirme

für Herren und Damen in verschiedenen Qualitäten,

reichhaltiges Lager in

Spazierstöcken

bei

R. Hahn, Kfm.
u. d. Rose.

Winnenden.

Faszbahnen

gewöhnliche und verschließbare,

Gummiabfüllschläuche

empfehl

R. Hahn, Kfm.
neben der Rose.

Winnenden.

Frischen

Portland- und Roman-Cement

empfehl billigst

G. Häussermann.

Wöhrle, Ölmühlebesitzer, Winnenden

empfehl sein

Salat-Oel

in feinem inländischen Mohnöl pr. 1/2 l zu 60 Pfg.,
feinem ausländischen Mohnöl " " " " 48 "

Haupt-Gewinn event. 500,000 Mark.	Glücksanzeige.	Die Gewinne garantiert der Staat.
--------------------------------------	----------------	--------------------------------------

Einladung zur Beteiligung an den Gewinn-Chancen

der vom Staate Hamburg garantiert. großen Geld-Lotterie, in welcher
10 Millionen 452,425 Mark
sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vorteilhaftesten Geld-Lotterie, welche plan-
gemäß nur 110,000 Lose enthält, sind folgende, nämlich:

Der größte Gewinn ist event. 500,000 Mark

Prämie 300,000 M.	2 Gewinne à 50,000 M.	756 Gew. à 1000 M.
1 Gewinn à 200,000 M.	1 Gewinn à 40,000 M.	1237 Gew. à 500 M.
1 Gewinn à 100,000 M.	5 Gewinne à 20,000 M.	31 Gew. à 300 M.
2 Gewinne à 75,000 M.	3 Gewinne à 15,000 M.	120 Gew. à 200, 150 M.
1 Gewinn à 70,000 M.	26 Gewinne à 10,000 M.	33950 Gew. à 148 M.
1 Gewinn à 65,000 M.	56 Gewinne à 5,000 M.	7992 Gew. à 127, 100, 94 M.
1 Gewinn à 60,000 M.	106 Gewinne à 3,000 M.	10848 Gew. à 67, 40, 20 M.
1 Gewinn à 55,000 M.	253 Gewinne à 2,000 M.	im Ganzen 55,400 Gew.
	6 Gewinne à 1,500 M.	

u. kommen solche in wenigen Monaten in 7 Abteilungen zur sicheren Entscheidung.
Der Hauptgewinn 1. Classe beträgt 500,000 M., steigt in der 2. Cl. auf
55,000 M., in der 3. auf 60,000 M., in der 4. auf 65,000 M., in der 5. auf
70,000 M., in der 6. auf 75,000 M., in der 7. auf 200,000 M. u. mit der
Prämie von 300,000 M. event. auf 500,000 M.

Für die erste Gewinnziehung, welche amtlich festgesetzt, kostet
das ganze Originallos nur 6 Mt., das halbe Original-
los nur 3 Mt., das viertel Originallos nur 1 1/2 Mt.
inclusive Stempel für das deutsche Reich.

Jeder der Beteiligten erhält von mir nach stattgehabter Ziehung sofort
die amtliche Ziehungsliste unaufgefordert zugesandt.

Verlosungs-Plan mit Staatswappen, woraus Einlagen und Verteilung
der Gewinne auf die 7 Classen ersichtlich, versende im Voraus gratis.

Die Auszahlung und Versendung der Gewinnelder
erfolgt von mir direkt an die Interessenten prompt und unter strengster Ver-
schwiegenheit.

Bestellungen erbitte per Postanweisung oder mittelst eingeschriebenen
Briefes.

Man wende sich daher mit den Aufträgen der nahe bevorstehenden
Ziehung halber, sogleich, jedoch bis zum

8. November ds. Js.

vertrauensvoll an

Joseph Heckscher,

Banquier und Wechsel-Comptoir in Hamburg.

Steuer-Büchlein

sind zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei.

Feuerwehr Winnenden. Chargen-Versammlung.

Die Chargierten sämtlicher Züge der Gesamt-Feuerwehr werden hiemit zu einer wichtigen instruktiven Besprechung und Erlebigung sonstiger Fragen von dienstlichem und allgemeinen Interesse auf heute **Dienstag den 24. Oktbr.**, abends 7 Uhr in den **Hirsch** hier eingeladen. Vollzähliges Erscheinen ist nötig. Die Instruktion- bzw. Rapportbüchlein wollen mitgebracht werden.

Kommandant **Dobler.**

Winnenden.

Nächsten **Donnerstag, 26. Okt.**
vormittags 11 Uhr

kommt der

Angersen- & Pferdezahl- Mais-Ertrag

des zur Friedenslinde gehörigen Ackers im Aufstreich zum Verkauf.
Zusammenkunft auf dem Platz.

Winnenden.

Am **Donnerstag Mittag 4 Uhr** verkaufe ich einen gesunden **Birnbaumstamm** auf dem Platz.

Julius Kind.

Winnenden.

Eine Petition

an den Reichstag gegen das **Zwangs-Gesetz** liegt zur Unterzeichnung auf, auch werden freiwillige Beiträge zur weiteren Förderung dieser Angelegenheit entgegengenommen von **Hermann Binz.**

Winnenden.

1 Regulierofen, sowie einen bereits noch neuen Koffer

hat zu verkaufen
Goldarbeiter **Friedrich Ww.**

Reutlinger Kirchenbau-Lose

Geldlotterie — 2 Ziehungen
21. Novbr. 1893 und 20. Febr. 1894
Hauptgewinne 25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000 Mk.
u. s. w.

à M. 1.— per Los für die 1. Ziehung,
à M. 2.— per Los für 2 Ziehungen,
sowie

Ulmer Münsterbau-Lose

Ziehung **16. Januar 1894**
Hauptgewinne 75,000, 30,000, 15,000, 6000, 2000,
1000 Mark u. s. w.

à 3 Mark sind zu haben in der
Buchdruckerei Winnenden.

Leutenbach.

Hochzeit- Einladung.

Wir beehren uns hiemit, alle unsere Freunde und Bekannte, bei denen wir unsere Aufwartung nicht persönlich machen können, zu unserer am **Samstag und Sonntag den 28. und 29. Oktbr.** im Gasthaus z. **Hirsch** dahier stattfindenden

Hochzeit-Feier

freundlichst einzuladen.

Der Bräutigam:
Ferdinand Bühler.

Die Braut:
Pauline Entenmann.

Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
Entenmann Ww. z. Hirsch.

600 Mark

hat gegen genügende Sicherheit sogleich auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Geldgesuch.

1700 Mk gegen Pfandsicherheit gesuch durch
E. Greiner, res. Ratschr.

Bruchleidende!

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfund. elast. **Gürtelbruchband ohne Feder.** Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag u. Nacht tragbar. — Leib- und Vorkleidbinden. In **Winnenden** am **26. Oktbr.** von **2—7 Uhr** im **Hotel „z. Krone“** zu sprechen.
L. Bogisch, Stuttgart.

Winnenden.

Ein freundliches, gut möbliertes Zimmer

an einen Herrn hat sofort zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Einige gute Exportfaß,

je ca. 600 Liter haltend, werden zu **M. 12.—** pr. Stück verkauft.
Von wem? sagt die Redaktion.

Kalender 1894.

Deutscher Hausfreund	20
Deutscher Reichsbote	40
Ev. württb. Landeskalendar	20
Fliegender Bilderkalender	20
Galläpfel, l. Schwabenstreichl.	30
Illustr. Landeskalendar	20
Kalender des ev. Bundes	25
Luft. Stuttg. Bilderkalender	20
Lahrer fliegender Bote	30
Neuer Luft. Bilderkalender mit rotem Umschlag	20
Payne's Ill. Familienkal.	50
Schwäbischer Bauernfreund	30
Volksbote mit Anhang	20
Volkskalendar	20
Wegweiser, Volkskalendar aus Schwaben	20

Obige Kalender sowie hübsch ausgeführte **Abreiß-Kalender** sind zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei in Winnenden.**

Winnenden.

Wegen Abzug habe **4 Cimer prima 1892er**

Wein

in größeren und kleineren Quantitäten preiswürdig zu verkaufen
Kfermann z. Stern.

Schwabheim.

Einem ordentlichen jungen Menschen nimmt sogleich in die

Lehre

G. Raith, Schreiner.

Wir vermitteln **Geld zu 4 1/2%**
bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden.
Roller & Veittinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Landesnachrichten.

— Die Schulstelle in Breitingen ist dem Schulamtsverweser **Bantlin** in Oppelsbohm übertragen worden.

Dienstverledigungen: Die 1. Schulstelle zu Reichenbach, Bezirkschulinspektors **Albershausen-Söppingen**, Eint. 1106 Mk; die 2. Schulstelle zu Erpfingen, Eint. 1036 Mk, je neben fr. Wohnung.

Stuttgart, 17. Okt. (Zur Rekruten-Einstellung.) Heute Morgen sind die Rekruten der beiden hies. Infanterie-Regimenter Nr. 125 und 119 „mit Sack und Pack“ eingerückt, was den der Kaserne benachbarten Straßen einen ziemlich lebhaften Charakter verlieh. Daß der militärische Geist bis jetzt nicht so besonders vorwaltet, davon zeugt ein ergötzlicher Zwischenfall. Bei der Geseßungsmusterung fiel dem Feldwebel ein ziemlich robuster Bauernknecht in die Augen, der mit großen bis über die Knie reichenden Stiefeln, sein gewöhnlichen Lederhosen, einem kleinen Sammtwamschen und einem breitkrempigen Strohhut geschmückt war. Lächelnd meinte der Feldwebel: „Du g'fällst m'r jetzt!“ worauf unser Bauernknecht schmunzelnd erwidert: „Du miar au!“

Stuttgart, 20. Okt. Das „N. L.“ erzählt folgende bei allem Ernste der Komik nicht entbehrende Geschichte: Ein gut gekleideter junger Mann rannte gestern Abend zwischen 5 u. 6 Uhr die Neue Weinsteige herauf, fortwährend rufend: „Ich hänge mich, sie bekommen mich nicht zum Militär!“ Der wie tobsüchtig sich Gebärdende, dem ein Strich aus der Tasche hing, schlug mit dem Stock beständig um sich und suchte die ihm folgende große Kinderschar durch Steinwürfe abzuhalten. Die gerade um diese Zeit sehr zahlreichen

Spaziergänger wichen ihm erschreckt aus. Als er sich in der Nähe des Waldes durch einen berittenen Landjäger verfolgt sah, sprang er in das Gehölz, wo sich seine Spur verlor. Auch die Sicherheitsorgane, welche ihm später nachgingen, konnten seiner nicht mehr habhaft werden.

— Die Umfrage bei den württembergischen Weininteressenten ist beendet, nachdem alle eingeforderten Äußerungen eingegangen sind. In welchem Sinne sie lauten, kann nicht zweifelhaft sein. Es dürfte wohl kaum ein zweites Steuerprojekt aufgebracht werden können, schreibt man der „Fkf. Ztg.“, daß sich in Württemberg der gleichen Unbeliebtheit zu erfreuen hätte, wie der Reichsweinsteuerverplan. Die Abneigung gegen diesen ist überall verbreitet; sie beginnt in den Reihen der kleinen Winzer, aber sie ist in allen Schichten der Bevölkerung vertreten. Sie ist dabei so stark, daß die württembergische Regierung, auch wenn sie wollte, sich ihr nicht entziehen könnte. „Diesem Gesetze zuzustimmen, heißt Sozialdemokraten künstlich züchten,“ sagte dieser Tage ein durchaus regierungsfreundlich gestimmter Herr, der die Lage und die Stimmung der Weinbautreibenden Bevölkerung Württembergs kennt. Schließlich ist nicht zu vergessen, daß die Erträge der württembergischen Weinsteuer aus der der Staat etwa 2 Millionen zieht, erheblich zusammenschumpfen müßten. Wie groß der Ausfall werden wird, ist einigermaßen aus den hohen Weinpreisen ersichtlich, die heuer allgemein gezahlt werden. Natürlicher Weise müßte dieser Ausfall anderweitig hereingebracht werden und da wäre das Werk der württembergischen Steuerreform, dessen Durchführung Finanzminister **Dr. v. Rieck** sich zur Aufgabe gesetzt hat, erheblich gefährdet.

— Die **Wsch. Ericoweberei Stuttgart** Ludwig Maier u. Co. in Stuttgart hat in Chicago den ersten Preis, die große bronzene Medaille erhalten.

Vom Hällischen, 18. Okt. Der Bauer **St. von Windischbrachbach, O. Gerabronn** wurde von einem Pferde, das auslief, auf die Brust getroffen u. starb andern Tags an den erhaltenen Verletzungen.

Dehringen, 18. Oktbr. Am Samstag Abend bekamen zwei Maurer Streit, in dessen Verlauf der eine von seinem Gegner mit einem Backstein derart auf den Kopf geschlagen wurde, daß er heute an den erhaltenen Verletzungen starb. Der Verstorbene war in Pöbelbach wohnhaft.

— Der **Volksverein Güglingen, O. Brackenheim**, beabsichtigt am Sonntag den 22. d. Mts., mittags 2 Uhr, im „Gasthaus z. g. Roß“ betreffs Petitionierung gegen die von der Reichsregierung vorgeschlagene Reichsweinsteuer eine öffentliche Volksversammlung abzuhalten, wozu jedermann ohne Unterschied der Partei freundlichst eingeladen ist.

Ellwangen, 19. Oktbr. Gestern Abend zog eine Schar Schneegänse, 33 Stück, in der bekannten Bahnschlittenform das Jagttal aufwärts.

Smund, 19. Okt. Am letzten Sonntag wurde hier das neue Bahnhotel und Restaurant **Arche** eröffnet. Dasselbe liegt gegenüber dem Frühlingsgarten an vortrefflich geeigneter Stelle. Beim Betreten der Räume ist man erstaunt über die Eleganz und praktische Einrichtung, die da herrscht; der Speisesaal speziell ist mit viel Geschmack bemalt und alles bis auf das kleinste zweckentsprechend. Im ersten und zweiten Stock stehen für Reisende 20 Zimmer parat, die in durchaus solider Weise mit stilvollen Möbeln,

neuen Betten u. s. w. ausgestattet sind. Die freie Lage und schöne Aussicht müssen den Aufenthalt in so prächtigen Zimmern doppelt angenehm machen. In großen Kellerräumen, die sich unten durch das Hotel und die Restauration Arche ziehen, ist vollster Raum zur Lagerung von Weinen gegeben. Möge der Besitzer mit seinem neuen Hotel, das an dieser Stelle der Stadt Gmünd gut ansteht, seine Rechnung finden.

Aalen, 19. Okt. Der Einbruch im Stationsgebäude in Möglingen wurde durch 2 bekannte Zuchthäusler verübt, von welchen der eine, ein Handelsmann aus Kleinheppach, schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft und erst Ende v. Mts. aus dem Zuchthaus entlassen, gleich nach verübter That festgenommen werden konnte, der andere wurde durch die Gmünder Polizei eingefangen. Derselbe ist Schreiner, von Ochsenberg gebürtig, schon mehrfach wegen Diebstahls bestraft, u. wie sein Kumpan, ebenfalls erst Ende vor. Mts. aus dem Zuchthaus entlassen.

Aalen, 18. Oktbr. Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt dieser Tage einen Brief folgenden Inhalts: „Senden Sie mir gef. umgehend per Bahn 2 Fässer und Rechnung hierüber. Hochachtungsvoll N. N.“ Unten an dem Schreiben aber stand die Nachschrift: „Soeben sagt mir meine Frau, daß wir noch ein volles Faß im Keller stehen haben. Sie brauchen also keines zu schicken. Der Obige.“

Vom Fränkischen, 18. Oktbr. Berg. Sonntag abend sind in Preunzfelden bei Rothensburg a. T. zwei Scheunen und ein Bienenstand eingestürzt worden. Große Vorräte an Früchten und Futter gingen dabei zu Grunde.

Kochendorf, 17. Okt. Vor einigen Tagen sollte ein an Lungenleiden verstorbenes led. Frauenzimmer, das in den letzten Jahren Spuren von Schwermut zeigte, beerdigt werden. Die Zeit der Beerdigung war festgesetzt und alles zur Bestattung bereit. Diese aber wurde plötzlich verschoben; denn ein an den hiesigen Arzt gelangtes anonymes Schreiben zieh lt. St. A. den Schwager bezw. die Schwester der Verstorbenen der Schuld, deren Leben durch Mißhandlungen verürzt zu haben. Die gerichtliche Untersuchung ergab die Grundlosigkeit der Anschuldigung. Hoffentlich gelingt es, den anonymen Briefschreiber zu entdecken.

Mergentheim, 19. Oktober. Eine ledige Frauensperson von Honsbronn wurde wegen dringenden Verdachts der Kindstötung an das Amtsgericht eingeliefert. Dieselbe hat ihr neugeborenes Kind in ein Hemd gewickelt und in einem Schrank verborgen. Bei der gerichtlichen Offnung des letzteren wurde das Kind erstickt gefunden.

— In **Abolzhausen, O. A. Mergentheim**, hat sich Gemeinderat H. erhängt. Der verstorbene stand wegen Kapitalsteuerdefraudation in Untersuchung.

Dörzbach, 20. Oktober. Dieser Tage wurde in dem benachbarten Dorfe H. ein vor etlichen Jahren zugereister Bäder verhaftet. Derselbe hatte sich die Gunst seines Meisters und dessen Tochter so sehr erworben, daß er vor einem Jahre das Geschäft und letztere zur Frau bekam. Der junge Mann wurde wegen Verdachts der Bigamie verfolgt und wird nach Oesterreich zurückgeliefert. Durch Bettler aus seiner Heimat soll die Sache aufgedeckt worden sein.

Laupeim, 19. Okt. In dem von hier nicht weit entfernten Westerlach brannte eine erst kürzlich erbaute Scheuer gänzlich nieder. Wegen Verdachts der Brandstiftung wurde ein Knecht, der schon öfters Drohungen ausgesprochen hatte, gefänglich eingezogen.

Saulgau, 19. Okt. Gestern fiel in Woltern im dortigen Bräuhaus ein Brauknecht in die siedende Bierpfanne. Trotz seiner furchtbaren Brandwunden hofft man ihn am Leben erhalten zu können.

Ulm, 19. Okt. Der 34 Jahre alte Tagelöhner Georg Maier aus Steinheim, Bez. Amts Neu-Ulm, an dem Bau des neuen Verwaltungsgebäudes des Garnisonlazarets an der alten Frauensteige beschäftigt, zog heute früh Mörkel mittelst Aufzugs auf das Baugerüste. Infolge der Nachlässigkeit eines 17jährigen Handlangers, der eine eiserne Mörkelpfanne nicht richtig in den Stift des Aufzugs einhängte, fiel diese herunter und auf den Kopf des untenstehenden Maier, dem die Schädeldecke zersplittert wurde. Der in das Hospital verbrachte Verunglückte wird wohl den morgigen Tag nicht mehr erleben.

Ulm, 20. Oktbr. Der Tagelöhner Maier von Steinheim, dessen Verletzung durch einen herabfallenden Mörkeltimer oben gemeldet wurde, ist heute Vormittag gestorben.

Gestorben: 18. Okt. zu Weingarten Apotheker Benedikt Graf, 61 J. a.; 20. Okt. zu Stuttgart Regierungsrat Anton Bud, 48 J. a.; Kaufmann Fritz Köbel, früher in Firma Köbel u. Co. in London (geb. Stuttgarter), 75 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 20. Oktober. Mit einiger Sicherheit läßt sich jetzt behaupten, daß dem Reichstage außer dem Etat und den Steuergesetzen noch eine Reihe anderer, keineswegs unbedeutender Vorlagen, wie z. B. das Seuchengesetz, zugehen werde. Endgiltige Beschlüsse sind jedoch bezüglich des Arbeitslofs noch nicht gefaßt. — Laut Meldung aus Dresden wird der Kaiser den König von Sachsen an der Spitze sämtlicher kommand. Generale des deutschen Heeres in feierlicher Ansprache zu dem 50jähr. Militärjubiläum beglückwünschen.

Berlin, 20. Okt. Aus sicherer Quelle verlautet, daß anfangs nächster Woche hier eine weitere Konferenz der Finanzminister stattfinden soll, die sich in der Hauptsache mit der Weinsteuern beschäftigt wird.

— Der Gesetzentwurf über den Schutz der Warenbezeichnungen geht dem Reichstage laut Nat. Z. unverändert wieder zu.

— Ueber die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz über die Sonntagsruhe wird bekannt, daß sich die Erhebungen über die Angestellten im Handelsgewerbe auf Arbeitszeit, Kündigungsfrist und Lehrlingsverhältnisse der in Ladengeschäften thätigen Personen erstrecken. Man will nun diese Feststellungen auch auf die Angestellten in Kontoren und Bureaus ausdehnen und ermitteln, in wie weit die gegenwärtigen Arbeitszeiten etwa zu einer Ueberbürdung der betreffenden Personen führen und wie ohne Schädigung der berechtigten Interessen eine Kürzung der jetzigen Beschäftigung und die Einführung einer Minimalarbeitszeit herbeizuführen sei.

Kassel, 20. Okt. Letzte Nacht sind dem Wehtheider Zuchthause 4 sehr schwere Verbrecher entsprungen, indem sie die Aufseher überfielen, die Mauer überkletterten und direkt in den Fuldafluß sprangen. Drei wurden herausgefischt, einer ist entkommen, trotzdem die Wachtposten viermal geschossen haben.

Mainz, 19. Okt. Wie aus Zürich gemeldet wird, verhaftete die dortige Polizei den von den deutschen Behörden verfolgten Karl Zimmermann von Mainz, der einer Kölner Immobiliengesellschaft 30 000 M. unterschlagen hat. Der Verhaftete trug das meiste gestohlene Geld auf sich und ist der Kölner Polizei ausgeliefert worden.

Hamburg, 19. Oktbr. Der Hamburger Börsehalle zufolge ist der Hamburger Dreimast-Schoner Peracruz wrack geworden, wobei 2 Steuerleute und der Koch ihren Tod in den Wellen gefunden haben; der Kapitän und die übrige Mannschaft sind gerettet worden.

Haarburg, 21. Okt. Wie der Haarb. Anz. meldet, erklärte der Reichstagsabgeordnete Müller (Schnee) seinen Austritt aus dem Bunde der Landwirte, weil die von dem Vorstande beliebte Haltung weder für die Landwirtschaft noch für das Ganze ersprießlich sei.

Leobschütz, 20. Okt. Im nahen Johannisthal ermordete der 20jährige Webergelbte Barnett aus Eiserfucht durch vier Revolverschüsse seine 17-jährige Geliebte Aloisia Pilz. Der Mörder ist verhaftet.

Dresden, 19. Oktbr. Unschuldig verurteilt wurde vor zwölf Jahren ein Kassierer. Der jetzt 75jährige Greis mußte damals ein Jahr im Gefängnis sitzen und 5000 M. Ersatz leisten für von ihm angeblich verübte Unterschlagungen. Ein Beamter der Brandkasse hatte die Bücher revidiert und das Vorhandensein der „Unterschlagung“ festgestellt. Jetzt hat ein Sekretär des Finanzministeriums eine Nachrevision vorgenommen und gefunden, daß alle Eintragungen von 1869 bis 1881 auf den Pfennig stimmten. Ob der alte Mann für die ihm widerfahrne Schädigung seiner Ehre und Gesundheit irgendwie entschädigt werden wird? Seinen Unschuldsbezeugungen hatten damals die Richter keinen Glauben geschenkt.

Aus Bauen, 17. Okt. wird gemeldet: In vergangener Nacht fanden bei einem großen Brande 3 Kinder von 4 bis 12 Jahren den Tod durch Erstickung.

Plauen (Vogtland), 20. Oktbr. Eine große Feuersbrunst zerstörte neben der Hauptkirche acht Gebäude.

Karlsruhe, 20. Okt. Amtlich wird mitgeteilt, daß durch die Polizei drei junge Mädchen aus

Karlsruhe befreit worden sind, welche von gewissenlosen Agenten mit dem Vorgeben, sie auf gute Stellen im Auslande zu bringen, nach Amsterdam gelockt worden waren und im Begriffe standen, ihrem Verderben entgegenzugeben. Hieraus ist zu ersehen, wie notwendig die Ueberwachung der Auswanderung von weiblicher Jugend ist, und wie frivol die Angriffe gewesen sind, welche vor einigen Wochen gegen 2 Beamte in Säckingen gemacht wurden, weil sie bei der beabsichtigten Auswanderung von jungen Mädchen nach Amerika über die Veranlasser, den Zweck u. das Ziel der Reise Erkundigungen einzogen.

Mürnberg, 17. Okt. Eine Bluttat kam heute vor: Ein Gastwirt wurde von seinem Schwager nach vorausgegangenem Streite mit dem Küchenmesser erstochen.

Ludwigshafen, 18. Oktbr. Nach einem Wortstreite im Wirtshause wurde der Posthalter Reffert um Mitternacht von dem Kaufmann Michael Bausch aus Oggersheim durch mehrere Revolverschüsse auf der Straße getötet. Bausch wurde verhaftet.

Aus der Schweiz, 19. Oktober. Für die vielen Tausenden von Reisenden, die jährlich die Schweiz besuchen, wird es von Interesse sein, zu vernehmen, daß die Abschaffung des Trinkgeldes in den Gasthöfen bevorsteht. Auf Einladung des Schweizerischen Gasthofbesitzervereins hat der Vorstand des Vereins der Geschäftreisenden für die in nächster Woche in Neuenburg zusammentretende Versammlung der Gasthofbesitzer Vorschläge ausgearbeitet. Darnach schaffen die Mitglieder des erstgenannten Verbandes die Trinkgelder auf einen bestimmten Zeitpunkt ab und sorgen dafür, daß der Beschluß überall in den Gasthöfen angeschlagen und auch auf den Rechnungen besonders vermerkt wird. Mit der Bezahlung der Rechnung muß der Gast jeder Verpflichtung dem Gasthof gegenüber entbunden sein.

Aus der Schweiz, 18. Oktbr. Bei einem Wirt in Ottilon geschah folgendes Unglück. Das Mädchen ging in den Keller, um für einen Gast Wein zu holen. Unten erlischt das mitgebrachte Licht sofort, das Mädchen stürzte und im Fallen schlug es den Hahn eines Fasses aus; dessen Inhalt ergoß sich in den Keller. Durch das lange Ausbleiben des Mädchens beunruhigt, ging der Wirt selbst in den Keller, hatte aber kaum den Fuß über die Schwelle gesetzt, als er ebenfalls bewußtlos fiel. Der Gast nun, dem das Ausbleiben beider auffiel, ging auch in den Keller; das gleiche Schicksal ereilte ihn. Die beiden Männer sind erstickt, während man das Mädchen zu retten hofft. Der Keller ist ein dumpfer Raum ohne jegliche Ventilation; die durch die Gärung gebildeten giftigen Gase hatten keinen Ausweg. Damit hat die Serie der alljährlich durch die Mostgärung verursachten Unglücksfälle begonnen.

— Aus Prag wird dem „W. Fr. Bl.“ gemeldet: In zwei Dörfern des Kuttenberger Bezirkes wurden zwei Frauen ausgeforscht, welche für ein Honorar von 5 fl. „per Stück“ Kinder aus der Welt schafften. Die Glenden machten gute Geschäfte, da Frauen und Mädchen meilenweit zu ihnen reisten. Die Verbrecherinnen, sowie mehrere Frauen und Mädchen befinden sich in Untersuchungshaft. Bei den Hausdurchsuchungen wurden in den Wohnungen der Verbrecherinnen mehrere Mordwerkzeuge gefunden.

Paris, 19. Oktober. Der deutsche Botschafter telegraphierte an Mac Mahon's Witwe: „Der deutsche Kaiser hat mich beauftragt, in Gedanken tiefer Sympathie für seinen Namen einen Kranz auf den Sarg des trefflichen edlen Marschalls niederzulegen. Ich selbst drücke Ihnen mein aufrichtiges Beileid aus.“ Auch von Seiten des russ. Admirals Avelane, des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich, der Königin von England, des Prinzen von Wales u. s. w. liefen Beileidstelegramme ein.

Paris, 21. Okt. Wie die Blätter mitteilen gab ein Mensch, als die russischen Offiziere gestern Abend von dem Balle im Stadthause nach dem Cercle militaire zurückkehrten, auf die Menge an dem Opernplatz einen Revolverschuß ab. Niemand wurde verletzt. Der Thäter, der verhaftet wurde, heißt Willis und bezeichnet sich als revolutionärer Sozialist. Man glaubt, daß derselbe geistesgestört sei.

Paris, 18. Okt. Heute Nacht drangen Einbrecher in die Bureau des Bankinstituts „Crédit agricole“ ein und erbrachen eine eiserne Kasse, aus der sie sämtliche Wertpapiere im Betrage von 230 000 Fr. raubten.

Lille, 19. Oktober. Aus dem Jura wird Schneefall gemeldet.

London, 20. Okt. Nach einer Meldung aus Detroit (Michigan) sind 2 Züge der Grand Trent-

Bahn auf einander gefahren. 25 Leichen sollen bereits unter den Trümmern hervorgezogen worden sein. Der Zug geriet in Brand und wurde vollständig zerstört.

Bei Kragujevac in Serbien ist die ararische Pulverfabrik durch eine Explosion in die Luft geflogen. 6 Personen wurden in Stücke zerissen und die Körperteile 4 Kilom. weit geschleudert.

Petersburg, 20. Oktober. Das Petersb. Journal schreibt: Es erscheint angebracht, von den Besprechungen der europäischen Presse über die großartigen Beweise solcher Herrlichkeit, wie sie in Frankreich anlässlich des Besuchs des russischen Geschwaders zu Tage getreten sind, diejenigen der englischen Blätter hervorzuheben. Man muß anerkennen, daß die führenden Organe der Presse Großbritanniens ohne Unterschied der Partei in der gerechten Würdigung der Feste in Toulon und Paris übereinstimmen, den friedlichen Charakter derselben betonen und denselben einen günstigen Einfluß auf die Erhaltung des Weltfriedens beimessen.

Die vornehmste russische Monatschrift der „Westnik Jemropy“ spricht sich in sehr besonnenem Tone über die Toulonener Feste aus. Ähnlich enthält eine zweite Zeitschrift, „Kustaja Schijn“, in einer besonderen, mit russischem und französischem Text ausgegebenen Festbeilage eine Betrachtung, die für alle Völker die Devise „die Waffen nieder“ verlangt und ausführt: „Auch die Deutschen sind unsere Brüder, denen wir vieles zu danken haben. Allein die Namen Schiller und Goethe genügen schon, uns die Waffen vergessen zu lassen und statt dessen die Arme auszubreiten, um das Volk an unsere Brust zu ziehen, das uns derartige Geisteshelden gegeben. Legen wir die Waffen nieder, laßt uns fortan nur nach Licht, nach immer mehr Licht streben!“ Ueberhaupt muß betont werden, daß sich durch die meisten Festartikel, gleich einem roten Faden, eine entschiedene Friedenssehnsucht zieht, die kaum allein auf die für Toulon ausgegebene russische Parole zurückzuführen sein dürfte, laut welcher das Toulonener Fest einzig als Friedensfest zu betrachten sei.

Die Nowoje Wremja schreibt, man glaube an einen günstigen Abschluß des Handelsvertrages mit Deutschland, treffe aber auch Vorbereitungen, wie ein etwaiger anderer Ausgang auszugleichen sei. Im letzteren Falle wolle man den schon wiederholt geplanten Bau eines Kanals zur Verbindung des Njemen mit dem Wendauer Hafen zur Ausführung bringen. Auf dem Njemen wurden bis jetzt 40 Mill. Rub Frachten nach Preußen befördert.

New York, 17. Okt. Der Sturm vom Freitag Abend wütete vom Golf von Mexiko bis Maine; besonders stark herrschte er in Baltimore, wo Lichtdrähte brachen und das Gebäude der Elektrizitäts-Company in Brand steckten. Das Feuer dehnte sich auf das in der Nähe stehende Gefängnis aus, worin sich 544 Sträflinge befanden. Einer blieb tot, 20 wurden verwundet, die übrigen wurden mit Mühe gerettet.

New York, 17. Okt. Während des Sturmes am Freitag ging auf dem Eriesee das Transportschiff Dean St. Richmond, wobei 16 Personen ertranken, auf dem Michigansee die Galeotte Minnehahn, wobei 6 Personen ertranken, unter.

Chicago, 19. Okt. Die Ausstellung bleibt auch nach dem 30. Oktober so lange offen, als der Besuch es profitabel macht. Die Aussteller können sofort nach dem 30. Okt. mit dem Einpacken beginnen; diese Arbeit wird jedoch langsam gehen, da das Bahngeleise zu entlegen und den Ausstellern keine Nachtarbeit erlaubt ist.

Chicago. Von dem Architekten Burnham ist vorgeschlagen worden, die Weltausstellungsgebäude nach ihrer Räumung am Schluß der Ausstellung durch Feuer zu vernichten. Man sollte meinen, ein solcher Gedanke, dessen Ausführung in einer Stadt, die schon einmal vollständig, ein anderes Mal nahezu vom Feuer zerstört wurde und die fast Tag für Tag mit dem „Feuerdämon“ zu kämpfen hat, bodenlos leichtsinnig wäre, werde allgemein auf Widerstand stoßen. Dies ist jedoch keineswegs der Fall, eine diesige Zeitung nennt den Plan sogar einen „wahrhaft königlichen Gedanken“ und sagt dann weiter: „Wie die Ausstellung über Nacht aus dem Nichts hervorging, das größte und schönste Wunder der Welt, leuchtend wie der strahlende Sonnenball, so verschwinde sie auch plötzlich in einem einzigen großen, letzten, hinreißenden Ausleuchten! Nur ein solches Ende ist eines solchen Lebens und Entstehens würdig.“ Wie hübsch das klingt! Natürlich hat man herausgerechnet, daß diese Vernichtung billiger ist als das Abtragen.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 18. Okt. (Strafkammer.)

Ein für Händler und Bauern lehrreicher Fall kam dieser Tage vor der hiesigen Strafkammer zur Verhandlung. Es ist letzter Zeit öfters hier vorgekommen, daß nach einem Viehverkauf, bei welchem kein Schmuser beteiligt war, der Käufer wenn es ans Zahlen ging, dem verkaufenden Bauern mehrere Mark abzog, mit dem Bemerkten: „So viel krieg ich für Schmusgeld, das mußst du bezahlen.“ Nun weiß freilich jedermann, daß der Käufer nicht sein eigener Schmuser sein kann, und daß es eitel Schwindel ist, wenn er dem Bauern vormacht, dieser müsse ihm ein Schmusgeld bezahlen. Im vorliegenden Falle hatte der Angeklagte Hellmuth dem Josef Wöhrle in Neunstadt laut Jagst-Ztg. ein Paar Ochsen um 705 M abgekauft mit der einzigen Bedingung, daß Wöhrle die Ochsen am 5. Juli dem Hellmuth in den „wilden Mann“ hier zu bringen habe, wo der Kaufpreis auch bezahlt werden sollte. Wöhrle erfüllt seinen Vertrag, er bringt die Ochsen am 5. Juli in den wilden Mann, stellt sie dort ein und erwartet den Käufer Hellmuth. Dieser bezahlt, aber nur 700 M, und sagt: die restlichen 5 M krieg ich als Schmusgeld. Wöhrle: davon ist nichts ausgemacht worden; ich gebe die Ochsen nicht ab, bis ich meine vollen 705 M habe. Dem Hausknecht (Angeklagten Jlg) erklärt er, die Ochsen dürfen nicht fort, bis die 5 M bezahlt seien. Hellmuth sagt: die Ochsen kommen heute gar nicht fort; da könne Wöhrle noch lange hinstehen. Wöhrle erwidert: dann bleibe er bis zum Frühzug. Er klagt auch noch einem in der Nähe befindlichen Schultheißen seine Not, der erwiderte ihm: Hellmuth habe ihm gerade auch den gleichen unberechtigten Abzug machen wollen, aber angesichts seines Widerstandes weichen gegeben. Wöhrle solle nur auf seinem Recht bestehen. Aber als die Zeit zum Einladen kommt, ruft Hellmuth den Hausknecht herbei, diese beiden eilen in den Stall, um die Ochsen los zu machen. Wöhrle hält einen Ochsen fest, aber Hellmuth stößt ihn unter das Kinn, der Hausknecht schlägt mit einem Stock auf ihn und so entrißten sie ihm die Ochsen. Vor dem Stall ergreift Wöhrle seine Ochsen abermals, und erklärt, sie dürfen nicht fort, ehe er seine 5 M habe. Nun rief Hellmuth auch noch den Metzgerknecht, den Angeklagten Baas, zu Hilfe. Dieser schlägt, während einer von ihnen rief: Los lassen mußst Du auch noch auf des Wöhrles Hand, welcher die Ochsen am Strid hielt, so lange hinein, bis er die Ochsen fahren lassen muß und der Angeklagte Hellmuth kann seine Ochsen im Triumph zur Bahn führen, und behält sein sogenanntes Schmusgeld in der Tasche. An Wöhrles Hand waren heute noch die Spuren der Verletzung zu sehen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Hellmuth 6 Wochen Gefängnis. Dieser will geltend machen, er sei zur Abfuhr der Ochsen berechtigt gewesen, Wöhrle hätte ja klagen können, und bestreitet, irgend welche Gewaltthaten verübt oder wahrgenommen zu haben. Die beiden andern Angeklagten behaupten, sich zur Hilfeleistung für den guten Kunden ihres Brotherrn für verpflichtet gehalten zu haben. Die Strafkammer verurteilte aber alle drei wegen Nötigung und gemeinschaftlich verübter Körperverletzung und zwar den Hellmuth zu 14 Tagen, die beiden Knechte zu je 8 Tagen Gefängnis, und auf Antrag des Vertreters des Wöhrle, Rechtsanwält Frit, die beiden Angeklagten Hellmuth und Jlg noch zu einer an den Verletzten Wöhrle zu zahlenden Buße von 30 M und auch alle drei in sämtliche Kosten. Das Gericht hat unter anderem auch den Anspruch des Hellmuth auf den Abzug der 5 M für unberechtigt erklärt. Das giebt ein teures Schmusgeld.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 21. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 400 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 2 M 60 J bis 3 M — J. — Zufuhr am Marktplatz: 3000 Stück Silbertraut, Preis per 100 Stück 18—20 M

Obstpreiszettel.

Stuttgart, 21. Okt. Wilhelmplatz: 3000 Ztr. württ. Mostobst, Preis pr. Ztr. 3 M 30 J bis 3 M 60 J. — 20. Okt. Güterbahnhof: 19 Waggon (2 württ., 6 Hess., 11 Schweiz.), Preis per Waggon 540 bis 600 M, per Ztr. 2 M 80 J bis 3 M 10 J.

Monats-Bilanz

der
Gewerbebank Winnenden
pro 30. September 1893.

Einnahmen.

Uebertrag vom vorigen Monat	M 7420. 65.
Monatliche Einlagen	" 222. —.
2 Eintritte	" 14. —.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 6375. 30.
Von der Bank bezogen	" 6000. —.
Zurückbezahlte Vorschüsse	" 1831. 49.
Zinsen-Einnahmen	" 13. 17.
Aufgenommene Anlehen	" 200. —.
Verkaufte Wechsel	" 2953. 33.
" Effecten	" 203. 10.
	M 25,233. 04.

Ausgaben.

Zurückbezahlte Dividende	" 31. 39.
" Anlehen	" 1000. —.
Zinsen-Ausgabe	" 60. 11.
Zahlungen in lauf. Rechnung	" 13610. 05.
Vorschüsse an die Mitglieder	" 1200. —.
Gekaufte Wechsel	" 2850. —.
Unkosten-Conto	" 8. 33.
Uebertrag auf nächsten Monat	" 6473. 16.
	M 25,233. 04.

Gesamt-Umsatz

M 36,572. 27.

Controleur S. Binz.

Sparkasse.

Stand am 1. September 1893	M 43,015. 20.
Neue Einlagen	" 832. —.
	M 43,847. 20.

Rückzahlungen	" 681. 64.
Stand am 30. September 1893	M 43,165. 56.

Einlagen im Betrag von M 1—100 nimmt jederzeit entgegen
der Kassier

Carl Mayer, Kaufmann.

Böse Vorboten!

Fast die Hälfte der Menschheit ist jetzt von einer schrecklichen Krankheit ergriffen, welche durch ihre traurigen Folgen unsägliches Unheil anrichtet. Die Vorboten und Anfangssymptome der Krankheit sind: Gedankenloses und konfuse Wesen, zielloses Planemachen und Nichts zur Ausführung bringen, Energielosigkeit, krankhafte Zudrucksamkeit, unmotivirte Aufregung, abwechselnd mit tiefer geistiger Depression, leichtem Ermüden, Sucht nach langem Schlaf, wüster Kopf und abscheulicher Geschmack im Munde beim Erwachen, Appetitlosigkeit, abwechselnd mit Heißhunger, Gehirndruck, Gedächtnisschwäche, Geräusche im Kopf und Ohren, Zittern der Arme und Beine bei geringer Anstrengung, Schwäche im Rückgrat und viele andere charakteristische Erscheinungen. Die Krankheit endet mit Melancholie, Liefinn, Blödsinn, Wahnsinn und treibt zum Selbstmord. Mit starrem Blicke, unterlaufenen Augen, hoblen Waden, verlebten Zügen und schlotternden Beinen sieht man die unglücklichen Opfer der Krankheit dahinwanken. Die Schuld steht ihnen auf dem Gesichte geschrieben. Es ist Nervenzerrüttung mit ihren ewig wechselnden Symptomen, welche so viele Personen im besten Lebensalter befallen hat und dieselben moralisch und physisch zu Grunde richtet. An der Zeit ist es nun, daß diese Quelle des Unheils gehemmt und Licht und Aufklärung geschafft wird. Wer den Keim des schrecklichen Leidens in sich sät, der verlange kostenfrei die „Sanjana-Heilmethode“, welche bei allen heilbaren Stadien von Nerven- und Rückenmarksleiden schnelle und sichere Hilfe bringt. Man bezieht dieses berühmte Heilverfahren gänzlich kostenfrei durch den Sekretair der Sanjana-Company, Herrn Hermann Dege in Leipzig.

General-Arzt Dr. Henrici schrieb f. B.

über seine Erfahrungen mit den Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen: „Die Probefsendung habe ich f. B. richtig erhalten. Indem ich Ihnen dafür meinen besten Dank ausspreche, erlaube ich mir hinzuzufügen, daß ich nach dem Ergebnisse einzelner, mit den Pillen angestellter Versuche das Präparat für ein gutes und zweckmäßiges Abführmittel halte, welches das in den weiteren Kreisen erworbenere Vertrauen verdient.“ Die ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen mit dem weißen Kreuz in rotem Grunde sind nur in Schachteln à 1 Mt. in den Apotheken erhältlich.